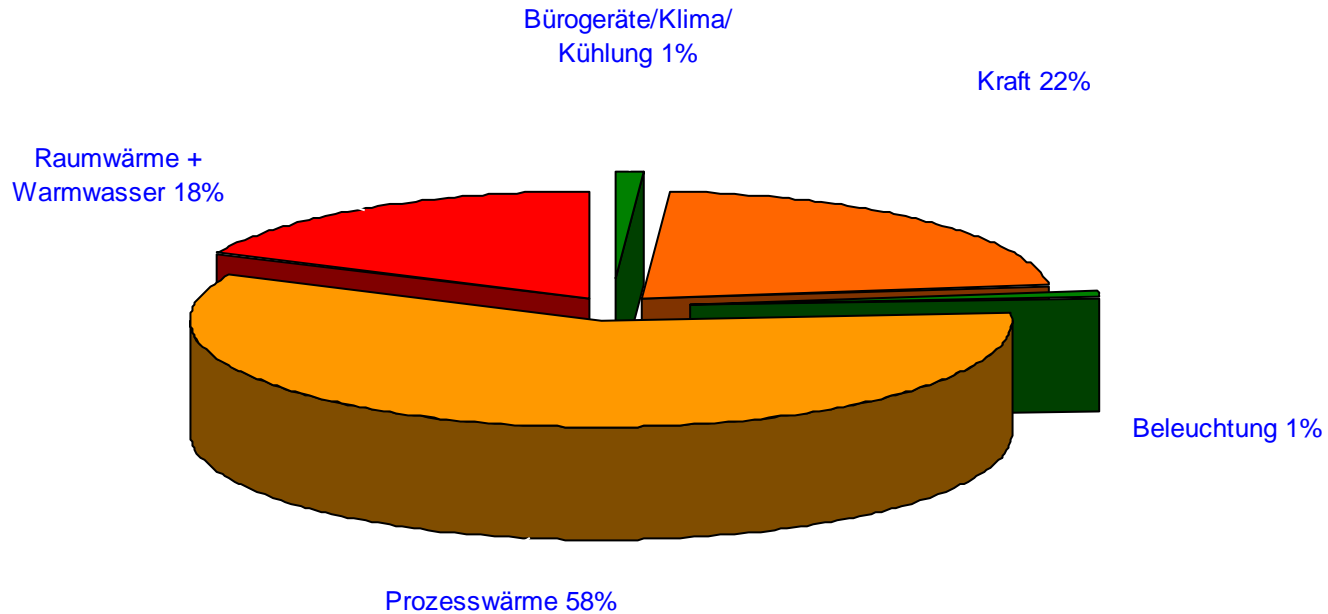


„Unternehmerische Herausforderung Energieeffizienz“

Besonderheiten sächsischer Unternehmen bei den Energiekosten

- **Kleinteiligkeit bedingt hohen Anteil Gewerbekunden**
- **deutliche Reserven im Energiemanagement**
- **15 – 20 % höhere Energiekosten als deutsche Wettbewerber**
- **Effizienzurückstände zu Wettbewerbern ca. 20 %**
- **Geringe Eigenkapitalquote**

Endenergie-Einsparpotenziale in der deutschen Industrie bis 2020



Einsparung gesamt: 509 PJ/ a

Quelle: KfW-Befragung Dezember 2005

Grafik: IHK Südwestsachsen

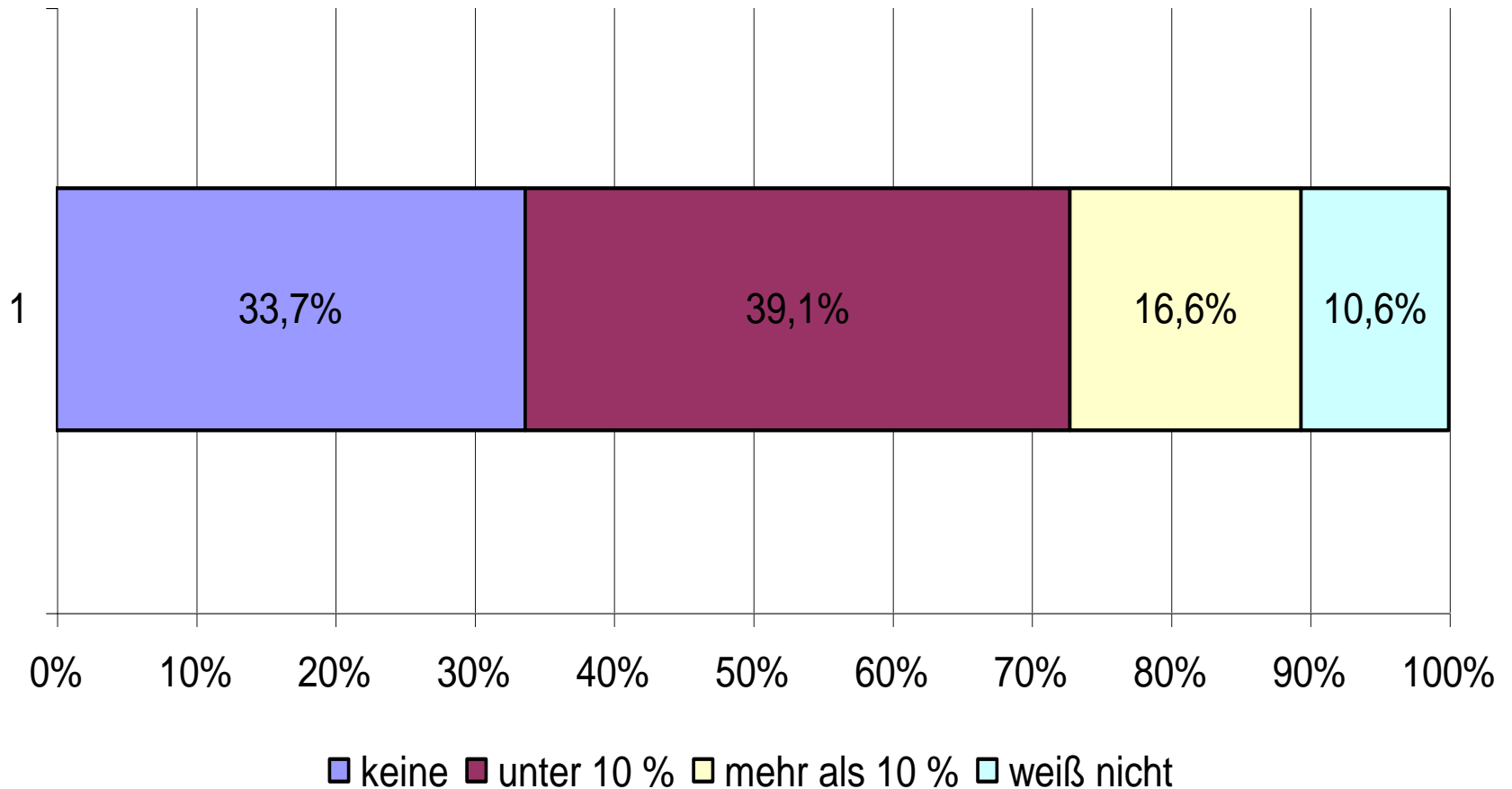
Grundsätzliches zur betrieblichen Energiearbeit

- **Der effiziente Umgang mit Energie und Material**
 - A. größter Nutzen aus gegebenen Ressourcen**
 - B. geringster Ressourceneinsatz für gegebenen Nutzen****ist unternehmerisches Einmaleins seit Jahrtausenden**
- **Energieeffizienz im Betrieb ist komplexes technisches – organisatorisches – menschliches – finanzielles Problem und nicht gleichzusetzen mit dem verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien**
- **Die Motive zur Verbesserung der betrieblichen Energieeffizienz sind primär betriebswirtschaftlich und nicht ideologisch-gesellschaftlich bedingt**

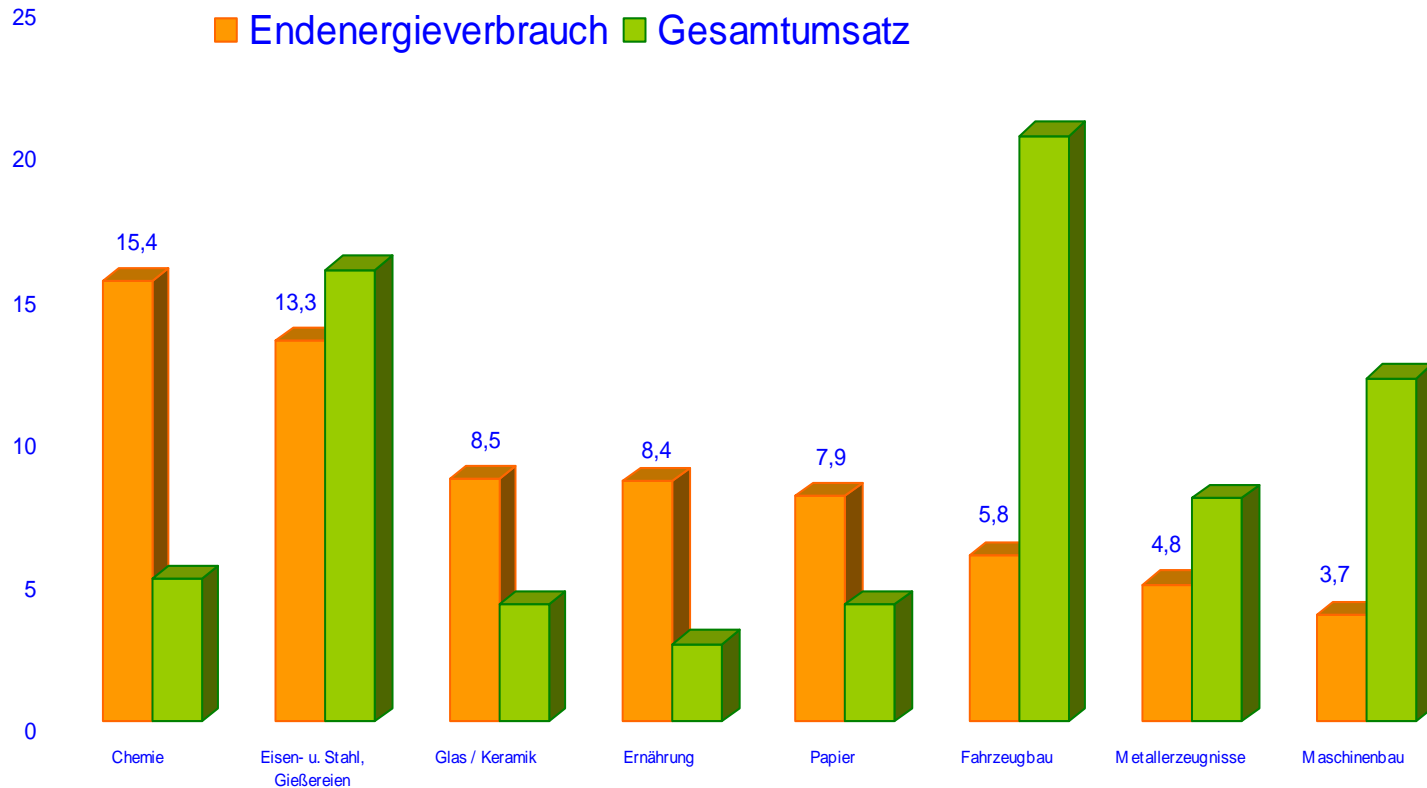
„Sparsamkeit in allen Dingen ist die vernünftige Haltung eines recht denkenden Menschen“

Immanuel Kant 1779

. Frage: Wie schätzen Sie Ihre Energiesparpotentiale ein?

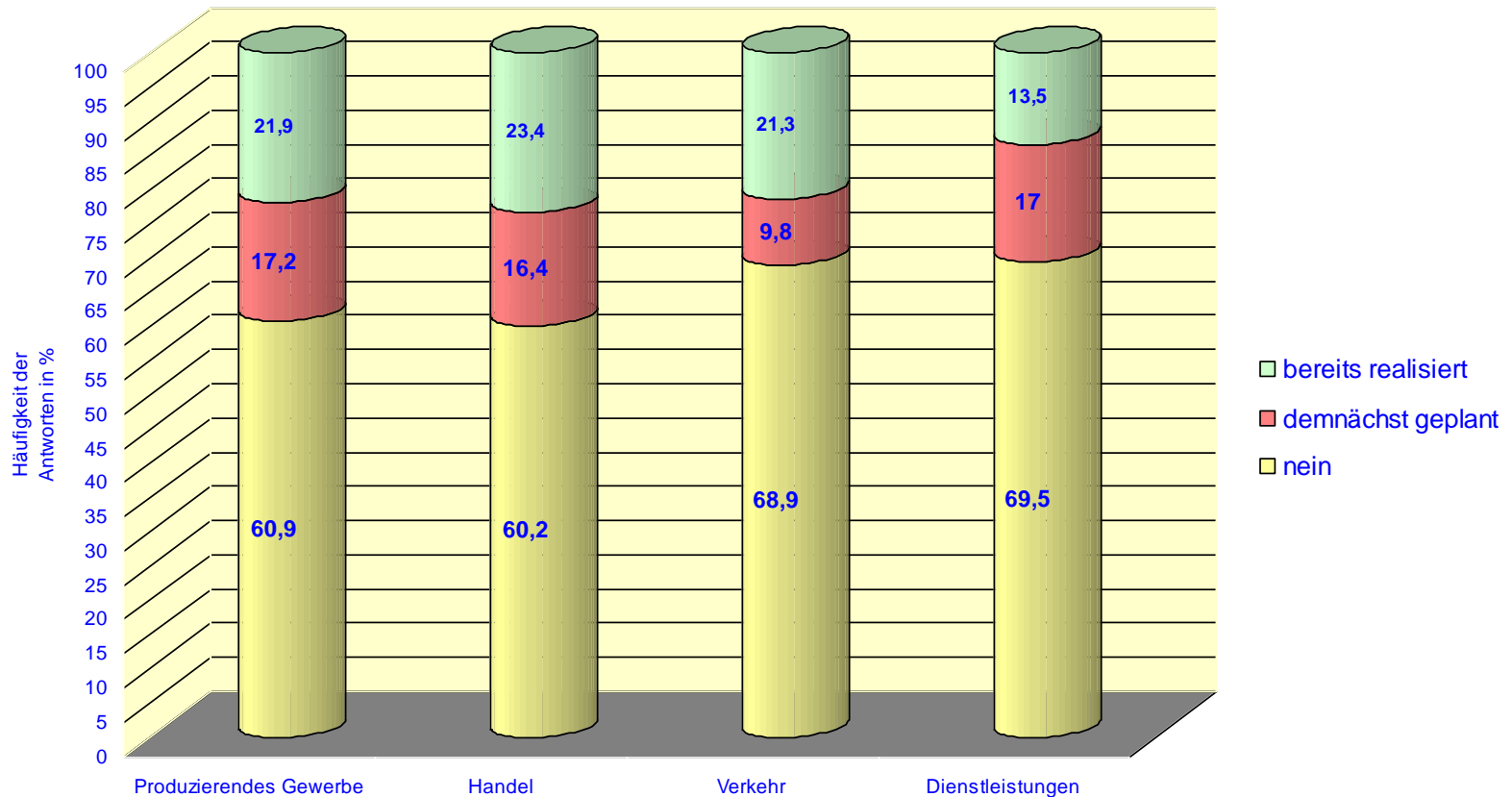


Anteil ausgewählter Branchen am Endenergieverbrauch und Gesamtumsatz der sächsischen Industrie im Jahr 2003



Quelle: Energiebericht Sachsen 2003 SMWA, Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen,
Grafik: IHK Südwestsachsen

Hat Ihr Unternehmen aufgrund der Energiepreisentwicklung größere Energiesparmaßnahmen realisiert oder planen Sie diese in nächster Zeit?



Quelle: Konjunkturumfrage der IHK-LAG Sachsen 2008
Bild: IHK Südwestsachsen

Das Konzept des Energiecoachs

1. Schritt – Energiedaten analysieren

- Analyse der historischen Daten
- Einschätzung der energetischen Situation
- Festlegung der Vorgehensweise
- Vorstellung einer strukturierten Energie-Datenerfassung

2. Schritt Energiedaten auswerten

- Visualisierung und Bewertung der ermittelten Daten
- Vergleich mit nutzbaren spezifischen Kennziffern
- Auswahl von Bereichen für Detailuntersuchungen
- **Vorbereitung zur Einbeziehung eines externen Energieberaters**

3. Schritt Optimieren

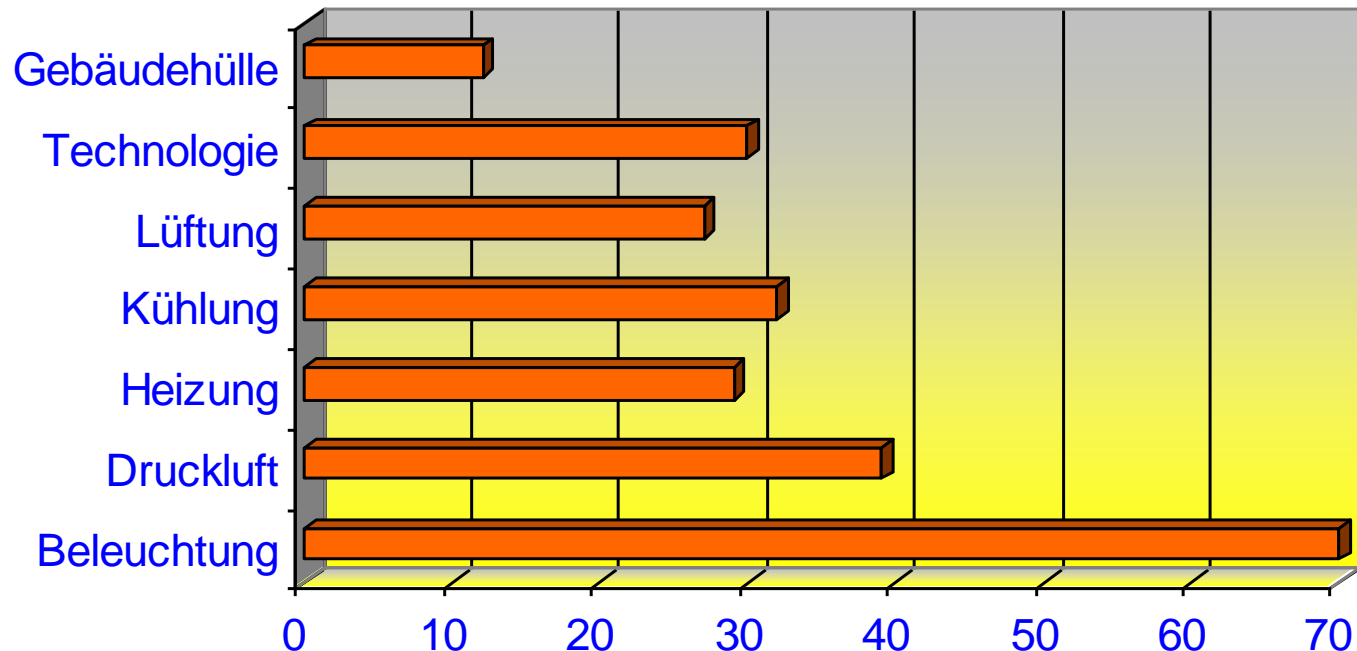
- Umsetzung von organisatorischen und gering investiven Einsparmöglichkeiten
- Vorschläge zur Planung der mittel- und langfristigen Optimierungsmaßnahmen
- **Informationen zu Fördermöglichkeiten von Bund und Land**

Bisherige Erfahrungen des IHK-Energiecoaches

- **größter Informationsbedarf/größte Reserven**
 - **regelmäßige Energiedatenerfassung und –auswertung**
 - **Vertragsgestaltung beim Energiebezug**
 - **Aufteilung und Zuordnung der Verbrauchsdaten**
 - **Kenntnis des Standes der Technik**
 - **regelmäßige Benchmarking**
 - **Kenntnis von Förderprogrammen und Möglichkeiten der Steuerrückerstattung**

- **wichtige Hemmnisse**
 - **Defizite bei Fachpersonal**
 - **Zeitprobleme**
 - **große Reserviertheit gegenüber externen Beratern**
 - **eingeschränkte Investitionsmöglichkeiten**
 - **Geringschätzung der Einsparpotentiale/Betriebsblindheit**

Bisherige Erfahrungen des IHK-Energiecoaches



Einsparpotentiale in Prozent der besuchten Unternehmen

Wichtige Reserven in der betrieblichen Energieeffizienz

- **Teilweise erhebliche Defizite im Energiemanagement**
- **Sorgloser Umgang mit Energie**
- **„erfahrungsgestützte“ Betriebs- und Fahrweise der technischen Anlagen**
- **Hohe und vermeidbare Leerlaufzeiten**
- **Überhöhte Anforderungen an Druck und Temperatur**
- **Ungünstige Prozessführung**
- **Unzureichende Mess-, Steuer- und Regelungstechnik**
- **Hohe Verluste bei der Verteilung von Energie**
- **Leckagen (Wasser, Druckluft)**
- **Turbulente Luftströmungen in Produktionshallen**
- **Fehlende bzw. ungenügende Wärmerückgewinnung**
- **Energetisch „veraltete“ Beleuchtung und Antriebe**